

Niederschrift

von der Sitzung vom Behinderten-Beirat von der Universitäts-Stadt Marburg am 30.11.2023 in einfacher Sprache

Beginn: 16.30 Uhr
Ende: 18.20 Uhr

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Breiner begrüßt alle, die da sind.

Besonders begrüßt er:

Frau Wölk, die als Vertretung von Frau Dinnebier da ist.

Und Herrn Bauscher,

der zu Lauf-Streifen in der Ober-Stadt informieren will.

Die Marburger Linken haben einen Antrag zu Lauf-Streifen gestellt.

Der Antrag soll im Behinderten-Beirat besprochen werden.

Der Antrag ist erst diese Woche weiter-geleitet worden.

Deshalb steht er noch nicht auf der Tages-Ordnung.

Er soll als Punkt 3.2 eingefügt werden.

Der Mehr-Generationen-Platz wird dann Punkt 3.3.

Der Behinderten-Beirat stimmt der geänderten Tages-Ordnung zu.

Herr Breiner informiert,

wer nicht kommen kann:

Frau Diehl, Frau Dinnebier, Herr Gökeler,

Frau Ingiulla, Frau Klee, Frau Schroll, Frau Schuck,

Frau Steffan, Herr Weidemüller und Frau Wolff.

Die beiden Gebärden-Dolmetscherinnen sind krank geworden.

Kein anderer Gebärden-Dolmetscher in ganz Hessen hatte Zeit.

Deshalb kann auch Herr Beilborn nicht zur Sitzung kommen.

Ohne Dolmetscher kann er nichts verstehen.

TOP 2: Das Protokoll vom 31. August 2023 genehmigen

Das Protokoll wird vom Behinderten-Beirat genehmigt.

TOP 3: Anliegen des Senioren-Beirats**TOP 3.1: Lauf-Streifen in der Oberstadt, Gast: Herr Bauscher vom Fachdienst Tief-Bau**

Der Senioren-Beirat hat einen Antrag an den Magistrat gestellt:

Es gibt einen Lauf-Streifen im Kopfstein-Pflaster

von der Reit-Gasse bis zum Markt-Platz.

Der Lauf-Streifen soll auch in der Barfüßer-Straße verlegt werden.

Und zu den Eingängen vom Rathaus.

Die Marburger Linke hat vor Kurzem auch einen Antrag gestellt.

Die Oberstadt soll barrierefrei für Roll-Stuhl-Fahrer werden.

Die CDU und FDP haben fast den gleichen Antrag vor einem Jahr gestellt.

Der Antrag wurde am 30.09.2022 einstimmig beschlossen.

Von der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Antrag von der Marburger Linken wird unter Punkt 3.2 besprochen.

Der Behinderten-Beirat soll eine Stellungnahme abgeben.

Herr Bauscher möchte wissen:

Wo sind Lauf-Streifen wichtig?

Der Behinderten-Beirat sammelt die wichtigen Wege:

Stein-Weg, Barfüßer-Straße, die Wege zum Rathaus, Neustadt, Reit-Gasse

Bisher ist der Lauf-Streifen 1 Meter breit.

Das ist aber zu schmal.

Der Behinderten-Beirat findet:

Der Lauf-Streifen muss 1,50 Meter breit sein.

Und nach ein paar Metern muss er noch breiter sein,

damit zwei Menschen in Roll-Stühlen aneinander vorbei-fahren können.

Der Behinderten-Beirat fordert:

Die Runden Tische Hoch-Bau und Tief-Bau müssen wieder stattfinden.

Dann soll dort besprochen werden:

Wie breit die Lauf-Streifen sein sollen.

Mit welchen Steinen die Lauf-Streifen gebaut werden sollen.

Der Behinderten-Beirat findet den Antrag vom Senioren-Beirat gut.

Und der Beirat unterstützt den Antrag.

TOP 3.2: Antrag Marburger Linke betreffend kopfstein-bepflasterte Fußgänger-Bereiche behinderten-gerecht gestalten

Der Antrag wurde an den Behinderten-Beirat weiter-geleitet.
Damit der Behinderten-Beirat eine Stellungnahme abgibt.
Beim Punkt 3.1 hat der Beirat schon darüber gesprochen:
Über den Lauf-Streifen und die Barriere-Freiheit in der Oberstadt.
Deshalb stimmen alle Mitglieder vom Behinderten-Beirat dafür:
Der Behinderten-Beirat unterstützt den Antrag von der Marburger Linken.

TOP 3.3: Mehr-Generationen-Platz* in Wehrda

Der Senioren-Beirat möchte wissen:
Wurde der Behinderten-Beirat bei den Planungen vom Mehr-Generationen-Platz* beteiligt?
Sieht der Behinderten-Beirat die Möglichkeit Barriere-Freiheit* zu fordern?
Unterstützt der Behinderten-Beirat das Anliegen?

Bisher gab es eine Vor-Besprechung mit den Leuten, die in Wehrda wohnen.
Sie konnten sagen, was sie sich wünschen.
Die Wünsche wurden aufgenommen und eingeplant.
Der Orts-Beirat hat sich getroffen und gefordert:
Die Barriere-Freiheit muss noch besser werden.
Der Fachdienst Stadt-Grün ist für die Planungen zuständig und wird das Projekt beim Runden Tisch Tief-Bau vorstellen.

Der Behinderten-Beirat beschließt dem Senioren-Beirat zu antworten:
Bisher weiß der Behinderten-Beirat noch nichts über die Planungen.
Aber er wird beim Runden Tisch über die Pläne informiert.
Dann kann der Behinderten-Beirat schauen:
Ob die Barriere-Freiheit* gut geplant ist.
Oder ob etwas verbessert werden muss.

TOP 4: Antrag Marburger Linke betreffend Inklusive* Spiel-Plätze

In dem Antrag steht:
Es soll Regeln geben für mehr inklusive* Spiel-Plätze.
Ein Spiel-Platz in der Innen-Stadt soll neu und barrierefrei* geplant werden.

Eine Liste soll zeigen:

Welche Spiel-Plätze müssen noch besser werden bei der Barriere-Freiheit?
Was muss dafür gemacht werden?

Die AG Inklusion hat über Frau Dr. Perabo mehrere Anfragen zu Spiel-Plätzen an den Fachdienst Stadt-Grün gestellt.

Der Fachdienst Stadt-Grün hat schon in den Aktions-Plan* 2022 geschrieben:
Wir wollen die Barriere-Freiheit auf den Spiel-Plätzen verbessern.

Wir wollen alle Spiel-Plätze anschauen.

Damit sie barriere-frei werden.

Die Vor-Arbeiten dafür werden schon gemacht.

Der Behinderten-Beirat bittet den Fachdienst Stadt-Grün:

Auf den Spiel-Plätzen soll bald geprüft werden:

Wie gut ist die Barriere-Freiheit?

Die Verbesserungen bei den Spiel-Plätzen sollen schnell geplant werden.

Alle Mitglieder vom Behinderten-Beirat stimmen dafür:

Der Behindertenbeirat unterstützt den Antrag der Marburger Linken.

TOP 5: Antrag CDU, FDP, BfM betreffend Gebärdens-Dolmetscher* bei öffentlichen Veranstaltungen der Universitäts-Stadt Marburg

In dem Antrag steht:

Bei allen öffentlichen Veranstaltung von der Stadt Marburg sollen Gebärdens-Dolmetscher da sein.

Auch wenn man nicht weiß,
ob Gehörlose kommen.

Es gibt auch Veranstaltungen,
wo nur eingeladene Gäste kommen.

Dann soll in der Einladung stehen,
dass das Gebärdens-Dolmetschen möglich ist.

Im Behinderten-Beirat wird über dieses Problem gesprochen:

Es gibt nicht genug Gebärdens-Dolmetscher*.

Auch in der Sitzung vom Behinderten-Beirat gibt es genau dieses Problem:

Die beiden Gebärdens-Dolmetscherinnen* sind krank geworden.

In ganz Hessen konnten keine Gebärdens-Dolmetscher* gefunden werden,
die Zeit hatten.

Deshalb fordert der Behinderten-Beirat:
Die Stadt Marburg soll an wichtigen Stellen verlangen:
Die Ausbildung von Gebärden-Dolmetschern* muss gefördert werden.

Alle Mitglieder vom Behinderten-Beirat stimmen dafür:
Der Behinderten-Beirat unterstützt den Antrag von der CDU, FDP, BfM.

TOP 6: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich nicht getroffen.

B: AG Bau und Verkehr

Die Runden Tische für Hoch-Bau und Tief-Bau sollen wieder stattfinden.
Das hat Herr Kutsch vom Bau-Amt zugesagt,
weil Herr Breiner immer wieder an die Runden Tische erinnert hat.
Außerdem hat Herr Breiner darum gebeten:
Wenn es neue Bau-Projekte gibt:
Dann sollen Informationen an den Behinderten-Beirat weiter gegeben werden.
Solange die Runden Tische noch nicht stattfinden.

Der Orts-Beirat Süd-Viertel hat einen Antrag an die Stadt Marburg gestellt.
Die Oberfläche vom Hirsefeld-Steg soll so verbessert werden,
dass auch geh-behinderte Menschen ohne Probleme darüber laufen können.
Menschen im Roll-Stuhl und Menschen mit Rollator.
Roll-Stuhl-Fahrer berichten von Problemen,
wenn sie über den Steg fahren:
Die Halterung vom Akku fällt manchmal ab.
Die Steuerung von der Fahrt-Richtung macht Probleme.
Das kleine vordere Rad vom Roll-Stuhl bleibt in den Rillen hängen.

Alle Mitglieder vom Behinderten-Beirat stimmen dafür:
Es soll ein Schreiben an die Stadt geschrieben werden:
Der Behinderten-Beirat unterstützt das Anliegen vom Orts-Beirat Süd-Viertel.
Der Antrag vom Orts-Beirat soll dringend umgesetzt werden.

C: AG Inklusion für Kinder und Jugendliche

Alles Wichtige steht in den Protokollen.

TOP 7: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keinen Antrag an den Behinderten-Beirat.

TOP 8: Der Magistrat* hat beschlossen

Der Beirat hatte einen Antrag für eine Ampel Am Krekel gestellt.

Der Magistrat* hat am 09.10.2023 beschlossen:

Es soll geprüft werden,

ob eine Ampel an der gewünschten Stelle eingebaut werden kann.

Der Antrag zu der Markierung von Abstell-Flächen für E-Scooter* wurde immer noch nicht vom Magistrat* beschlossen.

Der Magistrat* hat vorgeschlagen:

Ein Mitarbeiter vom Fachdienst Tief-Bau soll in den Behinderten-Beirat kommen.

Er soll über die Probleme bei der Umsetzung informieren.

Herr Breiner hat mit mehreren Leuten von der Stadt telefoniert.

Er hat deutlich gemacht:

Im Behinderten-Beirat wurde sehr ausführlich über das Thema gesprochen.

Die Probleme sind bekannt.

Es soll nicht noch einmal darüber gesprochen werden.

Er hat darum gebeten, einen Beschluss zu fassen.

Das ist aber immer noch nicht passiert.

Deshalb schlägt er vor:

Der Behinderten-Beirat schreibt an den Magistrat*:

Bitte beraten Sie den Antrag und fassen Sie einen Beschluss.

Der Behinderten-Beirat stimmt dem Vorschlag zu.

TOP 9: Infos von anderen Gremien***A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)**

Vom LBR kann niemand berichten.

B: Behinderten-Beirat vom Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat hat im September getagt.

Es gab einen Vortrag.

Zu den Zuschüssen vom Land Hessen für barriere-freien* Umbau.

Das Geld können die Städte und Landkreise bekommen.

Der Landkreis prüft, ob Bürger-Terminals* sinnvoll sind.

Damit die digitale* Teilhabe* verbessert werden kann.

Der Behinderten-Beirat hat zwei Anträge gestellt:

Zur digitalen* Teilhabe*.

Und zu bezahlbaren Wohnungen für Menschen mit Behinderungen.

C: Senioren-Beirat

Herr Schumacher vom Senioren-Beirat hat nichts zu berichten.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Das KiJuPa trifft sich genau zur gleichen Zeit wie der Behinderten-Beirat.

Als Gast ist ein Mitarbeiter vom Fachbereich Psychologie von der Uni da.

Er berichtet über eine Studie*.

Bei der Studie* geht es um junge Menschen.

Wie sie leben und was sie erleben.

Außerdem möchte das KiJuPa darüber sprechen:

Es soll einen festen Platz geben,

wo man Kamera-Drohnen* fliegen lassen kann.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Es gibt Änderungen bei den Bussen zum Fahr-Plan-Wechsel am 10. Dezember.

Die Linie 10 fährt dann über den Erlenring und den Krummbogen.

Die Linie 5 fährt morgens eine Fahrt früher.

Damit die Mitarbeiter vom Klinikum den Bus erreichen,

der zur Früh-Schicht zum Klinikum fährt.

An den Advents-Samstagen sind die Busse kostenlos.

Die Linie 10 fährt in der Advents-Zeit nicht über den Markt-Platz.

Dort ist der Weihnachts-Markt mit vielen Buden.

F: Beirat zur Zukunft des Landgrafen-Schlusses

Frau Ingiulla und Herr Breiner nehmen an den Sitzungen vom Beirat teil.
Der Beirat zur Zukunft vom Schloss hat mehrere Arbeits-Gruppen gegründet.
Der Behinderten-Beirat ist in einer Arbeits-Gruppe dabei:
In der Arbeits-Gruppe Barriere-Freiheit und Tourismus.

TOP 10: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behinderten-Beirat

Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:
Am Donnerstag, 7. März 2024.

Der Landes-Wohlfahrts-Verband (LWV) lädt zu der AG Teilhabe* ein.
Früher hießen die Sitzungen: Regional-Konferenzen.
Jetzt heißen sie AG Teilhabe*.

Es geht um

- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten,
- Menschen mit körperlichen Behinderungen,
- Menschen mit seelischen Behinderungen,
- Menschen mit Sucht-Erkrankungen.

Bei der AG Teilhabe nehmen teil:

- der LWV,
- der Landkreis Marburg-Biedenkopf,
- die Stadt Marburg
- die Vereine, die etwas für Menschen mit Behinderungen machen.

Jetzt sollen auch die beiden Behinderten-Beiräte teilnehmen.

Von der Stadt und vom Landkreis.

Frau Ewinkel und Herr Bauer möchten gerne an der AG Teilhabe* teilnehmen.

Frau Hühnlein informiert:

Bei den Protokollen wird sich etwas ändern.

Es gibt neue Vorschriften für Protokolle für Gremien* von der Stadt.

Die Namen der Teilnehmer und der Entschuldigten sollen im Protokoll stehen.

Der Name von Mitgliedern soll nicht mehr aufgeschrieben werden,
wenn sie etwas gesagt haben.

Man soll nicht sehen können,
wer was gesagt hat.

TOP 11: Verschiedenes

Herr Breiner informiert:

Das Projekt „Teilhabe* für alle“ kann weiter machen.

Das Projekt bekommt genug Geld.

Herr Breiner hat bei der Straßen-Verkehrs-Behörde nachgefragt:

Haben Sie Zahlen über die Nutzung von den E-Scootern gesammelt?

Die Zahlen gibt es inzwischen.

Aber die Zahlen dürfen nicht weitergegeben werden.

Herr Ackermann von der Straßen-Verkehrs-Behörde hat angeboten,

im Behinderten-Beirat davon zu berichten.

Im Behinderten-Beirat wird die Frage gestellt:

Ist das neu gekaufte Haus von der Stadt Marburg barrierefrei?

In das Haus sollen viele Mitarbeiter von der Stadt-Verwaltung einziehen.

Einige von den Stadtverordneten kennen das Haus und sagen:

Das Haus ist barriere-frei.

Nur das Dach-Geschoss nicht.

TOP 11.1: Kenntnisnahme des Umsetzungs-Prozesses* des 2. Marburger Aktions-Plans*

Der Behinderten-Beirat nimmt die mitgeschickten Unterlagen zur Kenntnis.

In den Unterlagen steht:

Was vom Aktions-Plan* bis jetzt schon gemacht wurde.

Franz Breiner
Sitzungs-Leiter

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

Aktions-Plan

In dem Aktions-Plan steht,

was verändert und verbessert wird.

Damit Menschen mit Behinderungen besser in Marburg leben können.

In dem Aktions-Plan steht,
was gemacht werden soll.

Barriere-frei und Barriere-Freiheit

Barriere-frei bedeutet:

Keine Barrieren.

Barrieren sind Hindernisse.

Durch Barrieren werden manche Menschen an etwas gehindert.

Sie können nicht teilhaben.

Aber jeder hat das Recht überall dabei zu sein.

Deshalb brauchen Menschen mit Behinderung Barriere-Freiheit.

Und jeder braucht etwas Anderes:

- Rolli-Fahrer brauchen Rampen
- Blinde Menschen brauchen Blinden-Schrift
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache
- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache

Beirat

Ein Beirat ist etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.

Bürger-Terminals

Bürger-Terminals sind Computer.

Sie stehen an gut erreichbaren Stellen.

Bürger können die Computer nutzen.

Bei den Computern gibt es ein Gerät zum Karten lesen.

In das Gerät steckt man seinen Personal-Ausweis hinein.

Dann kann man am Computer Anträge an die Ämter stellen.

Man muss nicht mehr zu den Ämtern gehen.

Digitale Teilhabe

Digitale Teilhabe bedeutet meist:

Menschen können digitale Geräte benutzen.

Digitale Geräte sind zum Beispiel:

Computer und Handys.

Oft spricht man über digitale Teilhabe,

wenn es um das Internet geht.

Digitale Teilhabe bedeutet dann:

Dass Menschen das Internet benutzen können.

E-Scooter

E-Scooter spricht man so: e-sku-ter

E-Scooter sind wie Roller.
Aber sie haben vorne zwei Räder.
Und sie haben einen Motor.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.
Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Gebärden-Dolmetscher

Gebärden-Dolmetscher ist ein Beruf.
Gebärden-Dolmetscher übersetzen für Gehörlose alles,
was gesprochen wird.
Sie übersetzen das Gesprochene in Gebärden-Sprache*.
Sie benutzen dafür ihre Hände, Arme und das Gesicht.

Gebärden-Sprache

Gehörlose Menschen sprechen mit Gebärden.
Sie benutzen dafür ihre Hände, Arme und das Gesicht.
Dazu sagt man Gebärden-Sprache.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.
Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.
In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,
Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,
Landes-Behinderten-Rat.

Kamera-Drohnen (Erklärung von hurraki.de)

Eine Drohne ist ein kleines Flugzeug,
das ohne Menschen fliegt.
Eine Drohne ist ferngesteuert.
Oder sie wird von einem Computer gesteuert.
Es gibt Drohnen, die Bilder machen.
Das sind Kamera-Drohnen.

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.
Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.

Das sind Politiker.

Zum Magistrat gehören auch:

Der Ober-Bürgermeister, die Bürgermeisterin, der Stadtrat und die Stadträtin.

Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.

In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.

Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Mehr-Generationen-Platz

Das ist ein Platz für alle Menschen.

Mehr-Generationen bedeutet:

Für Kinder, Jugendliche, erwachsene Menschen und alte Menschen.

Alle sollen den Platz nutzen können.

Alle sollen sich auf dem Platz wohlfühlen.

Nah-Verkehrs-Plan

Nah-Verkehr sind Busse und Züge,

die in der Stadt und zwischen den Dörfern fahren.

Der Nah-Verkehrs-Plan sind Planungen:

Was bei Bussen und Zügen in den nächsten Jahren besser gemacht werden soll.

Stadtverordnete

Stadtverordnete sind Politiker.

Sie werden von allen erwachsenen Marburgern gewählt.

Sie entscheiden über wichtige Dinge in der Stadt Marburg.

Zum Beispiel:

Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?

Studie

Eine Studie ist wie ein Projekt.

Bei dem Projekt wird etwas genau angeschaut.

Es werden Versuche gemacht.

Oder es wird mit Menschen gesprochen.

Dann wird alles aufgeschrieben.

Teilhabe (Erklärung Lebenshilfe)

Alle Menschen sollen überall teilhaben können.

Und das von Anfang an.

Ganz egal,

- Wie alt sie sind,
- Welches Zuhause sie haben,
- Aus welchem Land sie kommen,
- Ob sie eine Behinderung haben.

Sie sollen teilhaben können:

- In der Schule,
- Bei der Arbeit,
- In der Politik,
- In der Freizeit.

Menschen mit Behinderung brauchen dafür Barriere-Freiheit.
Nur wenn die Barrieren abgebaut werden,
können Menschen mit Behinderung auch überall teilhaben.
Wenn das gelingt, sagt man dazu Inklusion.

Umsetzungs-Prozess

Umsetzungs-Prozess bedeutet:

Wie weit sind die Projekte vom Aktions-Plan*?

Im Aktions-Plan* der Stadt Marburg steht:

Was gemacht werden soll,

damit Menschen mit Behinderungen besser in Marburg leben können.

Nach einem Jahr wurde bei allen nachgefragt:

Was habt Ihr schon fertig gemacht?

Was ist noch nicht fertig?